

Die Parteileitung des Stahlwerkes Hennigsdorf erkannte zum Beispiel aus den Informationen, die ihr von einigen Parteigruppen zuzingen, den hohen Wert der ökonomischen Gruppen. Hier hatten sich auf Initiative der Genossen die besten Arbeiter zusammengesetzt, um den technologischen Ablauf genau zu studieren und den Kosten energisch zu Leibe zu rücken. Die Auswertung der Informationen durch die Parteileitung führte dazu, daß diese Initiative einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen ergab (siehe auch „Neuer Weg“ Nr. 23/67). Hier zeigt sich in der Praxis, wie durch Beachtung von Vorschlägen und Kritiken der Parteimitglieder wertvolle Schlußfolgerungen für die Leitungstätigkeit gezogen werden können. Diese Anforderungen müssen Ausgangspunkt für einen wissenschaftlichen Inhalt der Parteiinformation sein. Erst dann können in der Parteiinformation auch neue Methoden und Techniken angewendet werden.

Auftrag und periodische Information

Vorrangige Bedeutung gewinnt die Auftragsinformation. Dadurch wird die Informationsgewinnung auf die Hauptfragen gelenkt und rationell gestaltet. Die Primärinformationen werden einheitlich erfaßt. Das ermöglicht ihre Quantifizierung, datenmäßige Verarbeitung und Speicherung. Dazu ist es zweckmäßig, die Thematik der Auftragsinformation künftig zu detaillieren, damit den Grundorganisationen klar ist, was von ihrem Bericht erwartet wird. Auftragsinformationen werden nur von einem Teil der Grundorganisationen angefordert. Die Befürchtung mancher Kreisleitung, daß durch die Auftragsinformation diesen Grundorganisationen alle Fragen ihrer Berichterstattung vorgeschrieben würden, ist unbegründet.

Neben der Auftragsinformation ist es erforder-

lich, daß die Grundorganisationen die Kreisleitung selbständig über neue Erfahrungen und besondere Vorkommnisse von Fall zu Fall informieren. In Zukunft wird daneben die periodische Information eine größere Rolle spielen. Alle Kreisleitungen brauchen eine lückenlose Übersicht über die wichtigsten Fragen des innerparteilichen Lebens und über die politische Massenarbeit. Dazu sind monatliche Berichte der Grundorganisationen erforderlich.

Die Kreisleitung Rudolstadt experimentiert schon seit einigen Monaten mit Erfolg eine rationelle Gewinnung und Verarbeitung derartiger Informationen. Alle Grundorganisationen erhalten einen einheitlichen Berichtsbogen für den Monatsbericht. Darin werden Fragen zur Durchführung der Leitungssitzungen, der Mitglieder- versammlungen, des Parteilehrjahres, der Kandidatengewinnung und massenpolitischer Veranstaltungen gestellt, die mit Ja oder Nein bzw. in Zahlen zu beantworten sind. Mit Hilfe dieses Berichtsbogens können die Angaben allerdings nur statistisch erfaßt werden. Deshalb ist er mit einem Anhang versehen, auf dem zielgerichtete Fragen über den Inhalt der Versammlungen, die Durchführung bestimmter Beschlüsse, über vorgebrachte Kritiken sowie ungeklärte Fragen gestellt werden, die ausführlich zu beantworten sind.

Der statistische Berichtsbogen wird in einer Rechenstation innerhalb von vier Tagen ausgewertet. Die Verarbeitung beider Informationen erfolgt in der Kreisleitung durch den Instrukteur für Parteiinformation und Mitarbeiter aller Abteilungen. Eine hohe Qualität der Parteiinformation wird auch erreicht, wenn sich alle Abteilungen des Apparates der Kreisleitung dafür verantwortlich fühlen und auch auf diesem Gebiet die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ent-

■MHMHnMHni iE E mmmmmmmwscmmmmmm*

msmmmmmm *

mmmmmmmm

Ein jahrelang gereifter Entschluß

Sein offenes Bekenntnis zum Roten Oktober und seine persönlichen Schlußfolgerungen aus Anlaß dieses bedeutenden Ereignisses unterbreitete der ärztliche Direktor des Krankenhauses Weida im Landkreis Gera, Chef- arzt Dr. Vadim Morigerowsky.

Das von ihm geleitete Krankenhaus nahm an einem Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit guten Ergebnissen teil. Er selbst übernahm mit Herrn Prof. Dr. Bekker und Herrn Dr. Schyra aus der Chirurgischen Universitäts- klinik Jena die Übersetzung und Bearbeitung eines 596 Seiten umfassenden sowjetischen medizinischen Lehrbuches, das noch in diesem Jahr erscheint.

Über die Beweggründe seiner Initiative sagte Dr. Vadim Mori-

gerowsky: „Warum tue ich das? Mache ich das, weil es auch andere tun, oder tue ich es deshalb, weil es für die Allgemeinheit gut ist? Ich möchte ehrlich sein. In den letzten zwei Jahren haben sich viele von uns diese Frage gestellt. Es sind immer mehr geworden, die wie ich aus der Überzeugung handeln: Es ist gut für uns alle, für unseren Staat und für die ganze Menschheit! Wir wollen Frieden, Arbeit und Fortschritt, und wir lassen uns in unserem Vorhaben von niemand stören. Jetzt nicht, und

DER LEHRER HAT DAS WORT